

Jahresbericht 2017



Kurzfassung Jahresabschluss 2017

Landbank Horlofftal eG, 61203 Reichelsheim

Genossenschaftsregisternummer 213 beim Amtsgericht Friedberg/Hessen

Der vollständige Jahresabschluss trägt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.

Die Offenlegung gemäß § 340 I HGB i. V. m. § 325 HGB erfolgt im Bundesanzeiger.

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			1.547.438,85		1.402
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank	0,00		0,00		0
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	1.547.438,85	(0)
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		0,00		0
b) Wechsel			0,00	0,00	(0)
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			5.646.282,14		6.644
b) andere Forderungen			401.678,45	6.047.960,59	399
4. Forderungen an Kunden				80.906.370,32	72.141
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	24.813.215,94				(15.410)
Kommunalkredite	1.871,53				(0)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
bb) von anderen Emittenten		20.466.718,28	20.466.718,28		26.280
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	19.737.502,87				(25.551)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	20.466.718,28	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				6.863.180,39	4.912
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			3.244.495,53		3.244
darunter:					
an Kreditinstituten	34.227,02				(34)
an Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			253.200,00	3.497.695,53	253
darunter:					
bei Kreditgenossen- schaften	250.150,00				(250)
bei Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				0,00	0
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				0,00	0
darunter: Treuhandkredite	0,00				(0)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			0,00		1
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	0,00	0
12. Sachanlagen				1.232.436,63	1.315
13. Sonstige Vermögensgegenstände				36.962,24	121
Summe der Aktiva			<u>120.598.762,83</u>	<u>116.713</u>	

				Passivseite	
		Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			0,00		0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>1.881.372,25</u>	1.881.372,25	2.011
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		55.203.077,55			50.824
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten			<u>3.907.987,48</u>	59.111.065,03	4.494
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		39.561.601,59			37.502
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>5.316.756,80</u>	44.878.358,39	7.836
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				0,00	0
darunter: Treuhandkredite	0,00				(0)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				178.998,06	251
6. Rechnungsabgrenzungsposten				1.837,50	2
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			465.613,60		453
b) Steuerrückstellungen			144.040,00		66
c) andere Rückstellungen			<u>229.430,05</u>	839.083,65	198
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				4.840.000,00	4.360
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			995.670,00		1.003
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		3.830.000,00			3.750
cb) andere Ergebnisrücklagen			<u>3.830.000,00</u>	7.660.000,00	3.750
d) Bilanzgewinn			<u>212.377,95</u>	8.868.047,95	212
Summe der Passiva			<u><u>120.598.762,83</u></u>	<u>116.713</u>	<u>116.713</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		545.022,81			596
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	545.022,81	0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			<u>5.657.406,72</u>	5.657.406,72	5.455
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2017 bis 31.12.2017

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		2.507.412,87			2.542
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>249.106,52</u>	2.756.519,39		348
2. Zinsaufwendungen			<u>147.773,22</u>	2.608.746,17	173
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			153.641,77		114
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			81.500,96		77
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	235.142,73	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			826.720,56		753
6. Provisionsaufwendungen			<u>74.656,81</u>	752.063,75	71
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				56.699,93	129
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		1.127.293,95			1.238
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>263.880,73</u>	1.391.174,68		270
darunter: für Altersversorgung	53.030,56				(48)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>982.639,10</u>	2.373.813,78	1.015
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				122.291,20	139
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				44.204,79	56
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			135.402,37		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	-135.402,37	74
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0,00</u>	0,00	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				<u>0,00</u>	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				976.940,44	1.075
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			284.477,47		273
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>1.911,23</u>	286.388,70	10
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>480.000,00</u>	590
25. Jahresüberschuss				210.551,74	202
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>1.826,21</u>	10
				212.377,95	212
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	0,00	0
				212.377,95	212
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	0,00	0
29. Bilanzgewinn			<u><u>212.377,95</u></u>	<u><u>212.377,95</u></u>	<u>212</u>

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 der Landbank Horlofftal eG

I. Geschäftsverlauf

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

1. Konjunktur in Deutschland

Der bereits seit dem Jahr 2013 andauernde Konjunkturaufschwung in Deutschland schritt in 2017 weiter voran und führte erneut zu einem überdurchschnittlichen gesamtwirtschaftlichen Wachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) legte nach ersten amtlichen Schätzungen gegenüber dem Vorjahr um 2,2 % zu (2016 = +1,9 %).

Haupttreiber waren in 2017 abermals die staatlichen und privaten Konsumausgaben. Der Privatkonsum war zusammen mit den Konsumausgaben des Staates für 1,3 Prozentpunkte des BIP-Wachstums verantwortlich.

Die Exporte der deutschen Wirtschaft expandierten stärker als im Vorjahr (+4,7 % gegenüber +2,6 %). Maßgeblich hierfür waren unter anderem die Warenausfuhren in die Partnerländer des Euroraums. Die Ausfuhren in die USA wurden dagegen durch die Aufwertung des Euro-Wechselkurses gedämpft und auch das Geschäft mit dem Vereinigten Königreich entwickelte sich angesichts des angekündigten harten EU-Ausstiegs eher schwach. Der Außenhandel als Ganzes trug rechnerisch mit 0,2 Prozentpunkten zum Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Produktion bei.

Bei den Bauinvestitionen blieb das Wachstumstempo unverändert hoch (+2,7 %). Insbesondere in Wohngebäude wurde angesichts der soliden Einkommenszuwächse und der niedrigen Finanzierungskosten deutlich mehr investiert.

Der öffentliche Gesamthaushalt erzielte 2017 einen Finanzierungsüberschuss in Höhe von 36,6 Milliarden Euro. Grund hierfür waren vor allem die weiterhin kräftig sprudelnden Steuer- und Beitragseinnahmen sowie Einsparungen bei den Zinsausgaben. Der Schuldenstand des Staates verminderte sich in Relation zum BIP von 68,1 % in 2016 auf rund 65 %.

Am Arbeitsmarkt setzten sich die günstigen Trends der Vorjahre fort. Die Anzahl der erwerbstätigen Menschen mit inländischen Arbeitsort stieg im Vorjahresvergleich um 653.000 auf rund 44,3 Millionen. Die Arbeitslosenquote nahm im Vorjahresvergleich um 0,4 Prozentpunkte auf 5,7 % ab und befand sich damit auf dem niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung.

Die Verbraucherpreise legten im Jahresdurchschnitt um 1,8 % zu, nachdem sie 2016 um 0,5 % gestiegen waren.

2. Finanzmärkte

Nach Jahren politischer wie auch wirtschaftlicher Unsicherheit besserte sich in 2017 die Stimmung an den Finanzmärkten nachhaltig. Grund hierfür war in erster Linie die Rückkehr eines robusten Wirtschaftswachstums sowohl im Euroraum als auch in den USA. Für die wachsende Zuversicht sorgte dabei vor allem das Wachstum im Euroraum. Die Verunsicherung an den Finanzmärkten im Zuge der Trump-Präsidentschaft oder der schwierig verlaufenden Brexit-Verhandlungen hielten sich demgegenüber in Grenzen. Zum Ende des Jahres sorgte noch die rasante Aufwertung der Digitalwährung Bitcoin und anderer Kryptowährungen für Aufsehen. Binnen Jahresfrist vervielfachte sich der Bitcoin-Kurs von 998 auf 14.156 US-Dollar je Bitcoin. Treiber dieser Entwicklung dürften Spekulationen auf weitere Kurssteigerungen gewesen sein.

Die Europäische Zentralbank EZB hat in 2017 an ihrem extrem expansiven Kurs festgehalten. Die europäischen Notenbanker beließen die Leitzinsen für den Euroraum unverändert auf deren historisch niedrigen Niveaus. So blieb der EZB-Hauptrefinanzierungssatz für die Finanzinstitute des Euroraumes bei 0,0 % und der Einlagensatz mit -0,4 % im negativen Bereich. Darüber hinaus setzte die EZB ihr Anleiheaufkaufprogramm fort. So kaufte die europäische Notenbank bis einschließlich März im Rahmen ihres Asset Purchase Programs (APP) monatlich Wertpapiere im Wert von 80 Mrd. Euro. Wie auf der EZB-Ratssitzung vom Dezember 2016 beschlossen, verlängerte der EZB-Rat das Aufkaufprogramm bis zum

Ende des Jahres, allerdings zu einem niedrigeren monatlichen Aufkaufvolumen in Höhe von 60 Mrd. Euro. Die EZB begründete ihr Festhalten am ausgesprochen expansiven geldpolitischen Kurs in 2017 mit der anhaltend schwachen Dynamik bei den Verbraucherpreisen und der noch nicht ausreichend guten konjunkturellen Entwicklung im Euroraum. Vor dem Hintergrund des im Jahresverlauf anziehenden Aufschwungs im Euroraum beschloss der EZB-Rat im Oktober 2017 zwar eine Verlängerung des Programms bis mindestens September 2018, dies allerdings zu einem ab Januar 2018 erneut verringerten monatlichen Kaufvolumen von 30 Mrd. Euro.

Die Renditen von Bundesanleihen sind im vergangenen Jahr moderat gestiegen. Auf Jahres-sicht stieg die Rendite zehnjähriger Bundeswertpapiere um 22 Basispunkte auf 0,42 %. Die Renditen zwei- und fünfjähriger Bundesanleihen stiegen ähnlich stark, allerdings blieben ihre Renditen mit -0,63 und -0,20 % zum Jahresultimo im negativen Bereich. Ausschlaggebend für das Renditeplus bei Bundesanleihen waren Anpassungen der geldpolitischen Erwartungen im Zuge des konjunkturellen Aufschwunges im Euroraum.

Das vergangene Jahr war für die Aktienmärkte ein gutes Jahr. Dies - wie jenseits des Atlantiks - legten die Kurse an den Börsen spürbar zu. Zunächst stiegen die Aktienkurse am DAX ab Mitte April 2017 innerhalb weniger Wochen um rund 1.000 Punkte auf knapp unter 13.000 Zähler. Grund hierfür war ein gestärktes Vertrauen in die Wirtschaft Deutschlands. Sein Jahreshoch von 13.478 Zählern markierte der DAX am 3. November 2017. Getrieben wurde dieser fulminante Anstieg erneut von einem wieder zunehmenden Konjunkturoptimismus. Das hohe Niveau konnte der DAX zwar nicht lange halten. Gleichwohl beendete der Deutsche Aktienindex das Jahr 2017 mit 12.918 Punkten mit einem Jahresplus in Höhe von 12,5 %.

3. Entwicklung der Kreditgenossenschaften

Auch im Jahr 2017 konnten die 915 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die genossenschaftlichen Spezialbanken an ihre guten Geschäftsergebnisse der Vorjahre anknüpfen. Sie wuchsen stabil sowohl im Einlagen- als auch im Kreditgeschäft. Das Wachstum zeigt, dass die Kunden dem nachhaltigen Geschäftsmodell der Kreditgenossenschaften vertrauen. So stiegen die bilanziellen Kundeneinlagen der Kreditgenossenschaften auf 662 Milliarden Euro (+4Prozent). Angesichts der Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank nahmen die Sichteinlagen der Kunden weiter deutlich zu. Weniger liquide Bankprodukte wie Termineinlagen und Sparbriefe waren dagegen kaum gefragt. Die täglich fälligen Verbindlichkeiten stiegen per Ende Dezember 2017 um 7,3 Prozent auf 424 Milliarden Euro.

Das Volumen der Kredite stieg ebenfalls deutlich: Die Forderungen an Nichtbanken erhöhten sich auf 558 Milliarden Euro (+5,8 Prozent). Die Bilanzsumme stieg um 40 Milliarden auf 891 Milliarden Euro (+4,7 Prozent).

Der Konsolidierungsprozess unter den Volksbanken und Raiffeisenbanken setzte sich mit 57 vollzogenen Fusionen moderat fort. Die Zahl der Kreditgenossenschaften lag zum Ende des Jahres 2017 bei 915 Banken. Die Zahl der Zweigstellen ging um 622 auf 10.193 zurück (-5,8 Prozent).

2. Entwicklung der Landbank Horlofftal eG

Die Landbank Horlofftal eG konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 wiederum eine solide Geschäftsentwicklung verzeichnen und ihre Wettbewerbsposition im Geschäftsgebiet festigen.

	Berichtsjahr	2016	2015	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bilanzsumme	120.599	116.713	114.325	110.299	107.142
Außerbilanzielle Geschäfte *)	6.202	6.051	3.805	3.198	2.955

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten) und 2 (Andere Verpflichtungen).

Durch die positive Entwicklung der Kundengelder und Kundenforderungen stieg die Bilanzsumme um 3,9 Mio. EUR oder 3,3 % auf nunmehr 120,6 Mio. EUR an.

Im Bereich der außerbilanziellen Geschäfte sind weiterhin die unwiederruflichen Kreditzusagen der prägende Faktor. Diese belaufen sich zum Stichtag auf TEUR 5.657 und spiegeln sich zukünftig auch in dem Anstieg der Kundenforderungen wieder. Weiterhin handelt es sich hierbei um für Kunden übernommene Bürgschaften.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2016	2015	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Kundenforderungen	80.906	72.141	67.229	63.749	60.309
Wertpapieranlagen	27.330	31.193	32.829	31.549	28.838
Forderungen an Banken	6.048	7.043	7.561	7.619	10.752

Die Entwicklung der Kundenforderungen wird durch die weiterhin starke Anfrage nach Immobilienfinanzierungen von Privatkunden getragen. Dies hat zu einem im Vergleich zur Bilanzsumme überproportionalen Anstieg von 8,8 Mio. EUR oder 12,1 % geführt.

Die Anlagen in Wertpapieren sind aufgrund von Fälligkeiten und Verkäufen gesunken.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2016	2015	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bankrefinanzierungen	1.881	2.011	1.792	2.136	2.336
Kundengelder	103.990	100.656	99.419	95.407	92.491
Spareinlagen	59.111	55.318	52.059	50.129	51.250
täglich fällige Einlagen	39.562	37.502	35.930	30.522	25.908
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	5.317	7.836	11.430	14.756	15.333

Bankenrefinanzierungen bestehen ausschließlich aus öffentlichen Programmkrediten.

Im Bereich der Kundengelder konnte ein Anstieg um TEUR 3.334 oder 3,3 % erzielt werden. Hier ergibt sich jedoch weiterhin ein geteiltes Bild: Während bei den Spareinlagen ein Anstieg um TEUR 3.797 oder 6,9 % und bei den täglich fälligen Einlagen um TEUR 2.060 oder 5,5 % zu verzeichnen war, haben sich die Einlagen mit vereinbarter Laufzeit um TEUR 2.519 oder 32,2 % deutlich verringert. Hintergrund dieser Veränderung ist der seit Jahren festzustellende Trend zu hoch liquiden und sicheren Anlageformen aufgrund des Niedrigzinsniveaus.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2016	2015	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	18	15	19	17	23
Vermittlungserträge	218	179	177	197	165
Erträge aus Zahlungsverkehr	568	532	529	513	476

Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr dominieren weiterhin das Dienstleistungsgeschäft. Die Steigerungen im Zahlungsverkehr gehen auf Gebührenanpassungen zurück. Die Vermittlungserträge konnten im Geschäftsjahr um TEUR 39 oder 21,80 % ausgebaut werden. Getragen wurde die Entwicklung in diesem Bereich durch gestiegene Erträge in allen Sparten. Die Wertpapierumsätze konnten ebenfalls leicht gesteigert werden, so dass die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft um TEUR 78 oder 10,70 % ausgebaut werden konnten.

Investitionen

In 2017 wurden in Betriebs- und Geschäftsausstattung unbedeutende Ersatzinvestitionen durchgeführt.

Personal- und Sozialbereich

Zum Ende des Geschäftsjahres 2017 wurden neben zwei hauptamtlichen Vorstandsmitgliedern noch 22 weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ein Auszubildender beschäftigt.

Die Vergütung erfolgt nach dem Tarifvertrag für die Volks- und Raiffeisenbank in der jeweils aktuellen Fassung. Die einzig variable Zahlung stellt das Weihnachtsgeld dar, bei dem es sich für die Bank jedoch nicht um eine verpflichtende Zahlung handelt. Zum Beitrag für die Altersversorgung erhalten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, gestaffelt nach Alter und Betriebszugehörigkeit, betriebliche Leistungen.

Im Rahmen der Fortbildung greifen wir auf die Angebote unserer Rechenzentrale, unseres Prüfungsverbandes und der Verbundpartner zurück.

Weitere nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir TEUR 26 an Einrichtungen und Vereine aus dem sozialen, kulturellen und sportlichen Bereich gespendet.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Vorgänge von besonderer Bedeutung ergaben sich im Geschäftsjahr nicht.

II. Darstellung der Lage sowie der Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Landbank Horlofftal eG

1. Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement

In unserer Unternehmenskonzeption haben wir uns klar auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung unserer Mitglieder in allen Finanzierungs- und Vermögensanlagenfragen sicherstellt.

Durch eine Eckwertplanung über einen Zeitraum von drei Jahren und mit Hilfe von Kennzahlen- und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Der Begrenzung der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit unserer funktionsfähigen Internen Revision haben wir die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sichergestellt.

Das Risikomanagement zur Früherkennung von Risiken ist vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft von erheblicher Bedeutung. Wir verstehen dies als eine zentrale Aufgabe.

Im Management der Risiken unterscheiden wir zwischen Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellen Risiken, wobei die Adressenausfallrisiken einen Schwerpunkt bilden. Das Kreditrisikomanagement, d. h. die Steuerung und Kontrolle der Adressenausfallrisiken nach den Grundsätzen und Leitlinien für die Kreditpolitik des Vorstandes, ist in der Marktfolge Aktiv angesiedelt. Daneben nimmt der Vorstand die intensive Betreuung problembehafteter Engagements sowie die Sicherheitenverwertung und Engagementabwicklung von gekündigten bzw. insolventen Krediten vor.

Für die Steuerung der Marktpreisrisiken (z. B. Zinsänderungs-, Währungs- und Aktienkursrisiken) ist der Vorstand verantwortlich. Mit Hilfe eines Limitsystems werden die Marktpreisrisiken der Gesamtbank gesteuert.

Die Genossenschaft ist als Kreditinstitut, insbesondere aufgrund von bestehenden Inkongruenzen zwischen ihren aktiven und passiven Festzinspositionen, dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Dieses wird bilanziell im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Zinsbuches berücksichtigt.

Sie misst dieses Zinsänderungsrisiko auf der Grundlage dynamischer Zinselastizitätsbilanzen als Veränderung des Zinsüberschusses und des (handelsrechtlichen) Bewertungsergebnisses in verschiedenen Risikoszenarien. Der Vorstand hat die maximal akzeptable Abweichung vom Prognosewert in Abhängigkeit von der Risikodeckungsmasse, die der Genossenschaft zur Verfügung steht, auf ein vertretbares Maß begrenzt.

Turbulenzen an den Finanzmärkten berühren uns kaum, weil wir im Rahmen unserer Steuerung die Risikopositionen gering halten bzw. entsprechende Limitierungen vornehmen und für eine angemessene Streuung unserer Anlagen Sorge tragen.

Das Liquiditätsrisiko wird durch die aufsichtsrechtliche Liquiditätskennzahl begrenzt und gesteuert. Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt qualitativ über die Festlegung von Risikotoleranzgrenzen hinsichtlich eines Mindestvolumens kurzfristig verfügbarer Liquidität sowie die Überwachung des allgemeinen Finanzierungsrisikos gemäß Liquiditätskennzahlen der Liquiditätsverordnung und der Liquiditätsdeckungsanforderungen (LCR). Die Liquiditätsrisiken unserer Bank sind aufgrund der Einbindung in den genossenschaftlichen Finanzverbund überschaubar.

Die operationellen Risiken sind überschaubar. Für die Lokalisierung, Überwachung, Steuerung und Gegenmaßnahmen zu den erkennbaren Risiken ist auf Grund der Größe und Struktur der Bank der Vorstand zuständig. Nennenswerte Schäden sind bisher nicht aufgetreten und derzeit nicht erkennbar.

2. Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Solvabilität gemäß § 10 KWG (bis 2013) bzw. Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten (ab 2014) haben sich in den letzten 5 Jahren wie folgt entwickelt:

	Berichtsjahr	2016	2015	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	13.708	13.075	12.343	11.980	11.385
Haftendes Eigenkapital ²⁾	--	--	--	--	14.090
Eigenmittel (Art. 72 CRR) ³⁾	0	15.073	14.712	14.072	--
Solvabilitätskennziffer ²⁾	-- %	-- %	-- %	-- %	20,9 %
Harte Kernkapitalquote ^{3) 4)}	17,3 %	15,8 %	15,8 %	16,0 %	-- %
Kernkapitalquote ^{3) 4)}	17,3 %	15,8 %	15,8 %	16,0 %	-- %
Gesamtkapitalquote ³⁾	20,9 %	19,4 %	19,5 %	20,0 %	-- %

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

²⁾ bis 2013

³⁾ ab 2014

⁴⁾ Übergangsregelung nach Art. 465 CRR für 2014

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG wurden von uns im Geschäftsjahr 2017 gut eingehalten.

Durch Gewinnthesaurierungen konnte das Eigenkapital weiter gestärkt werden. Der Anstieg des bilanziellen Eigenkapitals entfällt in Höhe von TEUR 480 auf die Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB. Dieser beläuft sich auf TEUR 4.840 (Vorjahr TEUR 4.360).

Kundenforderungen

Struktur und räumlicher Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichten uns weiterhin eine ausgewogene branchen- und größenmäßige Streuung unserer Ausleihungen.

Die durch die Generalversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Kreditgrenzen des KWG wurden während des gesamten Berichtszeitraumes eingehalten.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir auch zum Jahresende 2017 wieder mit besonderer Vorsicht bewertet. Die für erkennbare bzw. latente Risiken in angemessener Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

Durch unsere Liquiditätsplanung konnten wir allen vertretbaren und berechtigten Kreditwünschen unserer mittelständischen Kundschaft entsprechen.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2016	2015	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Liquiditätsreserve	27.330	31.193	32.829	31.549	28.838

Durch das Wachstum im Kundenkreditgeschäft konnten im Geschäftsjahr die Wertpapieranlagen im Eigenbestand reduziert werden. Diese weisen ausschließlich sehr gute und gute Bonitätseinstufungen im

Investment Grade aus.

Die Bewertung erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip. Darüber hinaus ergaben sich Kursreserven zum Bilanzstichtag.

Derivatgeschäfte

Im Geschäftsjahr befanden sich weiterhin keine Derivate im Bestand.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko wird von uns mit Hilfe der dynamischen Zinselastizitätsbilanz überwacht. Dieses ist geeignet, rechtzeitig entsprechende geschäftspolitische Maßnahmen zu ergreifen. Wir rechnen im Jahr 2018 mit einem weiterhin anhaltenden niedrigen Zinsniveau. Auf der Grundlage des Jahresabschlusses 2017 und der für die Folgejahre zugrunde gelegten Prognosen und Szenarien ist unser Zinsänderungsrisiko im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen und insgesamt überschaubar.

Mit Sicht auf 12 Monate stellt eine niedrigere bzw. flachere Zinsstruktur für uns das Szenario mit dem geringsten Zins- und Kursänderungsrisiken dar, während steigende bzw. stark steigende Zinsen mit den rechnerisch größten Belastungen einhergehen würden. Auf mittel- bis langfristige Sicht sind jedoch weiter fallende Zinsen das ungünstigste Entwicklungsszenario mit Blick auf unsere Ertragslage, während langfristig moderat steigenden Zinsen sich positiv auf das Ergebnis auswirken würden.

Währungsrisiko

Währungsrisiken liegen nicht vor.

Operationelle Risiken / Sonstige Risiken

Risiken im rechtlichen oder technischen Bereich, die wesentlichen Einfluss auf die Lage unserer Bank haben, bestehen nach derzeitigem Kenntnisstand nicht.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank dem BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig.

3. Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsbereitschaft unserer Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr stets gegeben. Die Liquiditätskennzahl gemäß § 2 Abs. 1 LiqV sowie die Liquidity Coverage Ratio (LCR) haben wir eingehalten.

Unsere Bank profitiert von der vom Interbankgeschäft weitgehend unabhängigen Refinanzierungsstruktur, welche überwiegend aus den Geschäftsbeziehungen mit den Privat- und Firmenkunden resultiert. Darüber hinaus gehen wir davon aus, dass aufgrund unserer Liquiditätslage und -steuerung, der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und der unterhaltenen Bankguthaben auch in den kommenden Jahren nicht mit einer Beeinträchtigung der Zahlungsbereitschaft zu rechnen ist.

4. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich in den letzten 5 Jahren wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2016	2015	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zinsüberschuss ¹⁾	2.844	2.908	2.962	2.964	2.918
Provisionsüberschuss ²⁾	752	682	687	699	634
Verwaltungsaufwendungen	2.374	2.523	2.537	2.641	2.751
a) Personalaufwendungen	1.391	1.508	1.401	1.402	1.481
b) andere Verwaltungsaufwendungen	983	1.015	1.136	1.239	1.270
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	1.112	1.001	951	735	629
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-135	74	-268	85	-16
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	977	1.075	683	820	613
Steueraufwand	286	283	259	153	200
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	480	590	210	460	100
Jahresüberschuss	211	202	214	207	313

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

3) Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

4) Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Bedingt durch das weiterhin niedrige Zinsniveau hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr die wesentliche Ertragskomponente der Bank, die Zinsspanne, von 2,49 % im Vorjahr auf 2,36 % reduziert.

Der Provisionsüberschuss konnte durch den Ausbau des Dienstleistungsgeschäfts gesteigert, und alle Ziele erreicht werden. Dennoch liegt die Provisionsspanne unter den Durchschnittswerten vergleichbarer Volks- und Raiffeisenbanken. Größte Position sind unverändert die Erträge aus dem Zahlungsverkehr. Sie stellen mit TEUR 568 rd. 70 % der Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft dar.

Die Personal- und Sachaufwendungen konnten im Geschäftsjahr leicht reduziert werden, so dass insgesamt ein verbessertes Betriebsergebnis vor Bewertung erzielt werden konnte.

Neben geringfügigem Vorsorgebedarf für akute Kreditrisiken wird das Bewertungsergebnis vor allem durch den bankeigenen Wertpapierbestand belastet.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,17 % (Vorjahr 0,17 %).

Nach unseren Planungen rechnen wir für das laufende Geschäftsjahr mit einem deutlichen Rückgang des Zinsüberschusses und einem leichten Rückgang des Provisionsüberschusses. In Verbindung mit leicht ansteigenden Verwaltungsaufwendungen sowie höheren Bewertungsaufwendungen gehen wir daher von rückläufigen Betriebsergebnissen vor und nach Bewertungen aus.

5. Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank sind geordnet.

Wir verfügen über ein an der Größe und Struktur der Bank ausgerechtes funktionsfähiges Risikomanagement, das uns in die Lage versetzt, jederzeit Kredit-, Markpreis-, Liquiditäts- und operationelle Risiken zu erkennen und gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten.

III. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht)

Auch für die Geschäftsjahre 2018 und 2019 erwarten wir - insbesondere in Anbetracht der anhaltenden Niedrigzinsphase - einen unverändert harten Wettbewerb im Kundengeschäft. Eine Vielzahl neuer sowie veränderte gesetzliche und regulatorische Anforderungen werden uns weiter sehr stark belasten und Ressourcen in der Bank binden.

Bei der Prognose der Ertragslage gehen wir von einem unverändert niedrigen Zinsniveau aus. Vor diesem Hintergrund rechnen wir für das laufende sowie für das kommende Geschäftsjahr jeweils mit einem merklichen Rückgang des Zinsüberschusses und der Zinsspanne.

Der Provisionsüberschuss wird nach unseren Planungen leicht sinken. Bei den Verwaltungsaufwendungen rechnen wir für 2018 mit einer leichten Steigerung und 2019 mit nahezu unveränderten Aufwendungen gegenüber 2018.

Insgesamt gehen wir daher von rückläufigen Betriebsergebnissen aus.

Unter Berücksichtigung unserer Anlagestruktur rechnen wir für 2018 und 2019 mit Belastungen aus den Wertpapieranlagen. Infolge unserer vorsichtigen Planansätze rechnen wir zusätzlich mit tragbaren Belastungen aus der Bewertung von Kundenforderungen.

Chancen für die Ertragslage bestehen bei einer besseren Konjunktorentwicklung als prognostiziert, was zu einer positiven Geschäftsentwicklung führen könnte. Weitere Chancen könnten mittelfristig aus einer deutlich steileren Zinsstrukturkurve als von uns erwartet entstehen.

Risiken für die Ertragslage bestehen bei einer schlechteren Konjunktorentwicklung als prognostiziert, was zu einer rückläufigen Geschäftsentwicklung führen könnte. Weitere Risiken können durch mittel- bis langfristig fallende Zinsen entstehen.

Die in den kommenden Jahren weiter ansteigenden aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen werden wir auf Basis der von uns durchgeführten Simulationsrechnung erfüllen.

IV. Zweigniederlassungen

Die Bank unterhält keine Zweigniederlassungen.

Reichelsheim (Wetterau), 25. April 2018

Landbank Horlofftal eG

Der Vorstand:

gez.

gez.

Wagner

Schmidt

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand die Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte unverändert keine Ausschüsse eingerichtet.

Der Aufsichtsrat trat im Berichtsjahr im Jahr 2017 zu insgesamt zehn Sitzungen zusammen. Unter anderem wurde je eine Kredit- und Belegprüfung durchgeführt.

Der vorliegende Jahresabschluss 2017 mit Lagebericht wurde Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Generalversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses - unter Einbeziehung des Gewinnvortrages - entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Generalversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2017 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheidet in diesem Jahr Frau Kerstin Winter und Herr Dr. Olaf Kellner aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates ist zulässig.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Reichelsheim (Wetterau), 27. April 2018

Der Aufsichtsrat

gez. Geier

Vorsitzende

Landbank Horlofftal eG

Bingenheimer Straße 36-38, 61203 Reichelsheim

Telefon: 06035/1002-0, Telefax: 06035/1002-44

E-Mail: mail@landbank-horlofftal.de

www.landbank-horlofftal.de

